



RINGVORLESUNG

Individualisierung und Gemeinschaftsbildung als Antworten auf eine heterogene Schülerschaft – Konzepte, empirische Befunde und theoretische Reflexionen

Donnerstags, 16-18 Uhr, im LehrerInnenzimmer (Waldweg 26)

Mit dem Beschluss zur inklusiven Beschulung und zur Sekundarschulreform ist auch in Niedersachsen die seit einiger Zeit zu beobachtende Entwicklung der Zusammenlegung verschiedener Bildungsgänge zu beobachten. Verringert werden soll die hohe Selektivität des Bildungswesens in Deutschland, Bildungsbenachteiligung soll abgebaut und gesellschaftlicher Segregation entgegengewirkt werden. Wie pädagogisch auf eine infolge dieser Reformen zunehmend als heterogener wahrgenommene Schülerschaft geantwortet werden kann, ist sowohl für (angehende) Praktiker/innen als auch für die Schul- und Unterrichtsforschung zu einer zentralen Frage geworden. U.a. kann von den Erfahrungen, die Ganztagschulen in den letzten zehn Jahren mit der Individualisierung schulischen Lernens und Ansätzen für Gemeinschaftsbildung gewonnen haben, heute gelernt werden.

Individualisiert wird das Lernen an Ganztagschulen einerseits nach Interessenschwerpunkten und andererseits nach Förderbedarf. Der Unterricht wird als Arbeit mit Arbeitsplänen oder in Lernbüros gestaltet. Eine Individualisierung des Unterrichts verändert allerdings den pädagogischen Alltag in der Schule weit grundlegender, als dies auf den ersten Blick erscheinen mag. Wird Unterricht nicht mehr wie bisher als ein gemeinsam geführtes Gespräch unter zur selben Zeit am selben Ort Anwesenden realisiert, sondern zunehmend in zeitlich und räumlich geöffneten bzw. flexibilisierten Lernräumen bedarf es auch veränderter Formen der Gemeinschaftsbildung – sowohl in den einzelnen Lerngruppen als auch in der gesamten Schule. Ein Blick in Schulprogramme von Ganztagschulen zeigt, dass Rituale

der Begrüßung im Morgenkreis ebenso wie regelmäßig stattfindende Versammlungen der Schüler/innen als ‚neue‘ pädagogische Praktiken Einzug in die Regelschule halten.

Wie im schulischen Alltag *zugleich individualisierend und gemeinschaftsbildend* gearbeitet wird, in welchem Verhältnis zueinander Prozesse der Individualisierung und Gemeinschaftsbildung stehen und welche Effekte im Hinblick auf die Subjektwerdung der Schüler/innen hiervon möglicherweise ausgehen, wurde in der Schulentwicklungsforschung bislang nicht im Zusammenhang diskutiert.

Die Ringvorlesung reagiert auf dieses Desiderat. Sie ermöglicht den Studierenden und Lehrenden des Pädagogischen Seminars sowie Interessierten, beide Entwicklungstendenzen an Schulen in Bezug aufeinander zu reflektieren. Realisiert werden soll dies anhand von

- Erfahrungsberichten von Akteur/inn/en aus Schulen mit einer heterogenen Schülerschaft und teilweise auch inklusiver Beschulung,
- systematisch-historischen Re-Formulierungen der Begriffe Individualisierung und Gemeinschaft und
- empirischen Beiträgen zur alltäglichen Praxis der Individualisierung und Gemeinschaftsbildung an Schulen.

Für die Beiträge werden Vertreter/innen von Schulen mit längerer Reform Erfahrung sowie prominente Wissenschaftler/innen aus dem Bereich der Allgemeinen Erziehungswissenschaft und der empirischen Schulforschung zu den unten vorgestellten Vortragsthemen eingeladen.

An der Durchführung der Ringvorlesung werden Studierende der Studiengänge Master of Education und Master Erziehungswissenschaft beteiligt. Als Teilnehmer/innen eines begleitenden Masterseminars bereiten sie in Gruppen jeweils einen Vorlesungstermin vor, sie übernehmen dabei die Vorstellung der Referentin/des Referenten und entwickeln Fragen bzw. Impulse zur Diskussion des jeweiligen Vortrags. Die Teilnahme an der kombinierten Veranstaltung Masterseminar/Ringvorlesung qualifiziert die Studierenden im Hinblick auf Fragen der Strukturreform des Bildungssystems und der Schulentwicklung. Darüber hinaus ist die Veranstaltung für die interessierte Hochschulöffentlichkeit geöffnet.

I. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung in der Schule – Konzepte und Erfahrungen

Vertreter/innen von Ganztagschulen mit einer heterogenen Schülerschaft stellen ihre Konzepte und Erfahrungen mit der Individualisierung des Unterrichts und der Gemeinschaftsbildung im Schulleben vor.

- 18.04.2013 **„Wenn es die Inklusion nicht schon gäbe, müsste man sie erfinden“**
Christoph Walter (Schulleiter der IGS Linden, Hannover)
- 25.04.2013 **Individualisiertes Lernen kann gelingen!**
Irena Artjuschenko, Michael Schemann
(Friedrich-Schiller-Schule, Erfurt)
- 02.05.2013 **Lernen in heterogenen Gruppen – wie kann das gehen? Lernbüro und Logbuch.**
Karlheinz Goetsch (Die Neue Max-Brauer-Schule Hamburg)

II. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung als wissenschaftlicher Gegenstand – Theoretische Impulse und Reflexionen

Historische und systematische Reflexionen zu Implikationen der Begriffe ‚Individualisierung‘, ‚Inklusion‘ und ‚Gemeinschaftsbildung‘ sowie eine Einordnung der damit bezeichneten Transformationsprozesse von Unterricht und Schule ermöglichen, die Erwartungen zu diskutieren, die aus der programmatischen Diskussion resultieren.

- 16.05.2013 **Individualisierung des Lernens – Anmerkungen aus historischer Perspektive zum selbstständigen Schülersubjekt.**
Prof. Dr. Sabine Reh (DIPF Berlin, HU Berlin)
- 04.07.2013 (Achtung: Abweichender Termin!)
Gemeinschaftsbildung in der Schule – systematische Überlegungen zum Gemeinschaftsbegriff.
Prof. Dr. Norbert Ricken (Universität Bremen)

- 30.05.2013 **Zum Verhältnis der Begriffe Heterogenität und Inklusion.**
Prof. Dr. Jürgen Budde (Universität Flensburg)

III. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung als wissenschaftlicher Gegenstand – Empirische Befunde der Schulforschung

Es werden Beiträge aus der empirischen Ganztagschulforschung daraufhin befragt, welche Effekte der Individualisierung und Gemeinschaftsbildung in Unterricht und Schule auf das Schüler/innen-Sein einerseits und die Arbeit der Lehrkräfte andererseits empirisch zu beobachten sind.

- 13.06.2013 **Freundschaften unter Bedingungen von Heterogenität.**
Dr. Vicki Täubig
(Deutsches Jugendinstitut)
- 20.06.2013 **Individualisierung und Gemeinschaftsbildung im Unterricht mit Tischgruppen der Sekundarstufe I.**
Prof. Dr. Till-Sebastian Idel, Anna Schütz
(Universität Bremen)
- 27.06.2013 **Individuelle Förderung – Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel der Sächsischen Ganztagschulen.**
Dipl.-Päd. Tobias Lehmann
(Technische Universität Dresden)